

Hermann Schaufelberger

FRÜE IM JOOR



© 2014 Hermann Schaufelberger

ALLE RECHTE VORBEHALTEN,

insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk, Fernsehen und Internet, auch einzelner Teile. Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form (Fotografie, Scanning oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Autors kopiert, elektronisch verarbeitet oder verbreitet werden.

Herausgegeben von Gerhard Schaufelberger

Umschlaggestaltung: M. Lee / lii-11.ch

[www.hermann-schaufelberger.ch](http://www.hermann-schaufelberger.ch)

LESEPROBE - UNVERKÄUFLICH

Hermann Schaufelberger

# FRÜE IM JOOR

Nomool es Hämpfeli Gidicht & Gschichte  
i de Mundaart vom Züri Oberland  
zämmegriimet und uufgschribe vom Ghäischt Hermann



## Schmittebach

Mängs Wässerli entschtoot  
hööch obe, deet am Schwarzeberg,  
ruuschet munter früe und schpoot,  
das druus es Bächli wөөrd.

Ganz obe seigs de Balzebach  
vor villne Joore gsii,  
und unne dänn de Schliiffibach  
bim Saageräi verbii.

Doch äismools ischt er umbinännt  
no de Schmitte deert im Doorf.  
Эr häisst drumm, wien en jedes kännt  
im Tääli, Chlii und Grooss.

Soo hät de Schmittebach fürwoor,  
so wien эr lauft und ruuscht,  
woll vor über hundred Joor  
sin Name dänn vertuuscht.

Weder Schliiffi oder Schmitte  
tuet er hütt no triibe,  
doch über alli Ziite  
mag imm dэ Name bliibe.

## Oberholz

S Döörfli Oberholz hät e langi und biwegti Gschicht hinder sich. Scho sid 600 Jooren isches doo oben äigetli immer zwüschet Schtuel und Bank, das häisst zwüschet de Groofschaften Uznen und Grünenige, und schpööter de Kantööne Sanggallen und Züri gläge gsii. No im vorletschte Joorhundert, wo's politisch scho lang zu Goldige ghöört hät, häts glich ghäisse: »Gält und Guet ghöört uf Goldige – Liib und Seel uf Eschebach!« Daas chunnt no vo de Ziit hëer, wo's z Oblinde, wie dänn Goldige no ghäisse hät, au no kä Chille ggëe hät, und goot aber indiräkt uf d Reformazioon zrugg. Vorhër hät das Döörfli joorhundertlang zu de Chille Wald ghöört, und ischt das Gschlächht vo den Oberholzer beedsits vom Gränzbach uf Wald abe näbet wenig andere verbräitet gsii. Sicher aber schtimmed di säbe Legände nööd, won immer no im Umlauf sind, das es nu no zwee Oberholzer ggëe hebi no de Peschtziit, und der äint dänn uf Wald und der ander uf Eschebach z Chille ggange seig. Die sind scho vill früener i de beede Groofschafte dihäime gsii. Gibel und Oberholz sind aber doo zu Eschebach gschlage woorde; Oblinde, Goldigen aber zu der Chrüzchille z Uznen unne.

Di eerscht Urkund vom Doorf Oberholz ischt datiert 5. Määrz 1438: *›hof genannt obrenholtz in dem Kirchspel zuo Walde gelegen derselb hof von Toggenburg lehen ist‹*. I dëren Urkund shtoot, das de Rapperschwiiler Arnold Wissling im 1309i e Gült vo 4 Malter Haber jöörlich uf und vom Hoof Oberholz gchauft hät. 1438 ischt doo dervoo d Helfti ad Häiligchrüzpfrund z Uzne verchauft woorde. Demnoo händ scho im uusgände 13. Joorhundert Lehelüüt vo de Toggeburger Groofschaft im Oberholz groossi Haberächer biwirtschaftet.

Nüd zletscht isches aber au im alte Zürichrieg zwüschet Züri und den Äidginossen um eso Gränzregioone wie Oberholz ggange. Jedefalls ischt no em Chrieg de Hoof Oberholz ändgültig zur Groofschaft Uzne choo. Nur id Chille händs no uf Wald abe ghöört, und sind aber uf Wald und Uzne Zäntepflichtig gsii.

No de Reformazioon hät dänn das Döörfli uf Ghäiss von Äidginossen i der Innerschwiiz müesen uf Eschebach id Chille, und de Chillewääg vo den Oberholzer ischt vo doo aa über Hitteberg, Chillaacher, Oberlaupen und über d Letzi uf Eschebach abe ggange. Mit de Liichen ischt aber Voorschrift woorde, über de ›Schock‹ uf Goldigen oder ›Oblinde‹, wie's dänn no ghäisse hät, z goo: *›Auf dass sie jeder Zeit auf katholischem Boden wandeln und dazu laut beten sollen!‹* Wie lang das biachtet woorden ischt, chönnti mer chuume uusmache.

Sicher wäiss ich aber, das im 1912i di letschti verschtoorbni Oberholzeri z Eschebach zur eebige Rue bbettet woorden ischt. Will s Oberholz für de Träägerdienscht ame Verschtoorbne sälber z wenig Lüüt hät chönnen uufbüte, händ immer au us der Noochberschaft Mannen uusghulffe, und esoo ischt au min Grosvatter Albert im 1912i äine von ene gsii.

Siderhäär sind aber d Oberhölzler wider ganz zu de Walder Margaretechille zellt woorde, und ischt dermit äigetli die Chillegmäind über zwäi Bistümer vertäilt: Wald zu Chur, und Oberholz, ganz ginau grächnet, zum Bistum Sanggalle!

## Es Liedli us de Schuelziit

Es isch mer no us fëerner Ziit  
im Sinn es fröölichs Lied,  
wo schtändig mir in Oore chiidt,  
immer wider nöi uufblüet.  
Min eerschte Leerer hät's is gleert,  
s ischt 70 Joor scho zrug,  
es ischt im Läben immer wert,  
z haa sone goldni Brugg,  
won über Ziit und Joor uusgoot,  
is immer wider träit,  
tänken ad Chindhäit öppe loot  
und nöi is ase freut.



## Öisere Bach

Scho i ganz junge Joore  
han ich an öisem Bach,  
mängmool echli verloore,  
miir Gidanke gmacht,  
wie s Wasser ase klaar  
und schtill doo aberünnt,  
wie's Moorgen, Oobig, immerzue  
äifach ändlos wiiters rünnt,  
kän Mäntsch mues öppis derzue tue,  
hät no nie en Finger gchrümmt!  
Und äifach glost  
wie's eebig wiitersrünnt!

Ischt nüd en groosse Sääge  
draa a öiserem Bach?  
Mer chönnt's mit Gold uufwääge,  
en äimooligi Sach!  
Will vill Millioone Mäntsche  
nüüt sërigs händ,  
tänk a vertooreti Fälder  
wo bald scho Wüeshti sind,  
und doo lauft's äifach sälber!  
Wie riich mir sind,  
will s Wasser ase klaar  
und schtill doo aberünnt!

## Ziviilschtänder

Won öisere Chrischtian gibooren ischt, häts z Wald im Asyl e Frau ghaa vo Basel. Will ire Maa vill im Ussland abwäsed gsii ischt, ischt si zu irer Mueter uf Wald choo, zum doo s eerschti Chindli überchoo.

Der Eugen Oberholzer, Soon vom legendääre ›Rootehäich‹, Abwaart im Sekschuelhuus uf der Burg, ischt doo Ziviilschtänder und Säkzioonsscheff im Gmäindhuus gsii. Eër ischt no miiner Erinnerig en Originaalusgoob vome Gmäindsbiamte gsii. Immer koräkt aaglät, und jederziit au für en Gschpass oder für en schaarffe Jass z haa.

Wo d Hebamm Gubser das Basler Chindli ischt go aamälde, hebi das de ›Geeni‹ schier us de Schue glupft: »Waas, vo Basel? Jetzt müend er mer nu no sääge, die chömm vo Basel dohöre cho ablegge!« Dëe Uusschpruch vom Walder Ziviilschtänder hät im Asyl obe notüürli Häiterkäit und e fröölchs Glächter ggëe.

De Voorgänger vom Eugen Oberholzer im Ziviilschtandsamt ischt de Gotthälf Vontobel gsii. Dëe hät i sim letschte Dienschtjoor öppe Müe ghaa mit sine Gidanke, und esoo ischt em au öppen en Lapsus passiert. Mäischtens hät das zwoor dänn ee zum Lachen Aalass ggëe als zun eren Iischprooch. Esoo ischt em Hoochsig vo miner Schwöschter im Sitzigszimmer bim ›Ziviiler‹ eso e luschtigi Situazioon etschtande: De Ziviilschtänder hät nämli min Schwooger gfrööget: »*Rudolf Leimbacher, wollen Sie Elsbeth Schaufelberger zum Manne nehmen, dann sprechen Sie ›Ja!‹*« De Ruedi hät nu tumm id Wältgschicht useglueget und käis Gläich too, öppis z säge. D Bruut hät en zwoor gschtupft und ischt rächt verläge gsii, wo de Ruedi nüüt säit. Doo hät de Vontobel über sini Brüllen uusgeschäächet und dänn gmerkt wo's hebet. Druuf ischt de ganz Satz nomool widerholt woorden und em Ruedi sis Ja-Wort dänn au prompt choo. Ich hä scho bim Underscriibe d Bruutfüereri nüd töörffen aaluege, suscht hetti müese luut uselache. D Hoochsiggsellschaft, won i s ›Potte Berte Car Alpin‹ gwaartet hät, häts dänn grüüsli gwunderet, wiso miir bim Verloo vom Gmäindshuus asen es choge Gaudi ghaa händ.

## Schtäi i de Hände

Die Schtäi, won ich demit hän gschpilt,  
gits glaubi nienet me,  
doch s hät mer es Verlange gschtilt,  
di eerscht Erfaarig ggëe.

Liit drüüviertel vom Joorhundert zrug  
und goot mer hütt no noo,  
es ischt en oosichtbaari Brugg  
mängmool äifach doo.

Freue tuets mi immer no,  
wie doo vor Joor und Taag,  
und wänn ich emool id Bëerge goo,  
dänn gits en Freudetaag.

So chani no als alte Maa,  
en glitzerige Schtäi in Hände,  
e Zwiischprooch mit em Schöpfer haa,  
wo würkt an allen Ände.

Ich tänk no vill ad Chindhäit zrug,  
as Schpile mit de Schtäi,  
es wunderbaars Erinnerungsschtuck,  
as eebigi ›Derhäi‹.

# Inhaltsverzeichnis

Früe im Joor	7
Zuefelligi Bigägnigen und Eräignis	8
S mues alles	11
Wachsami Gäns	12
Mer wuurdy mäine	14
Määrzegwitter	15
Früene Bluescht	16
Ame Sunnepoort	18
Übernäme	19
De Poomarty (Alois Marty)	21
Gloggeglüüt	23
S wiirt heller jede Taag	25
Wäägwiiser	26
De Grüenschpächt	27
Es ischt mer, es seig es Amslelied	28
Schmittebach	29
Oberholz	30
Schpitooguet	32
Di gnau Ziit	33
Wildi Chriesi blüend	34
De Guggu	35
Wänn de Wiissdorn blüet	36
Am Waldrand	37
De Flider blüet	38
Blick gäg em Obersee	39
Bäärlauch	40
Freud ame Früeligstaag	41
Am Schtuudehaag	42
Ich hän emool im Früelig	43
Rund um de Batzberg	44
Es goot em Früelig zue	46
Käin Huusmaa!	47

S Holzhändler Hürlimaas Liineli	48
Schüüren und Schtäll im Walder Doorf	49
Heinrich Schelldorfer, Gutscher, Fuermen und Liichefüerer	52
Walder Brauereie	54
D Metzgen im Walder Doorf	57
Püunktli und prompt	59
Chüewäid, e Fabrik vo den Aafäng bis hüüt.	60
Honegger Otto	62
Kilian Chäller	63
Chole füere	64
Gmüesler Castiglioni & Co.	66
Tokter ›Flügel‹	67
Es Liedli us de Schuelziit	69
Häisse Summer	70
Am Wäägrand	71
Summervögel	72
Abbroche Bäärg - Chrüzegg	73
Wie rasch mer doch vergisst	76
Mir woned i der Villa	77
Baanpöörtliland	79
De Rüschter blüet	80
Sunnebluemen und iri Lääbeswiishäit	81
En Haselhaag	82
Möchti ghöören e Nachtigall	83
De Määder	84
Schöönwätterwulche	85
Wänn d Herdöpfelfälder blüend	86
An Bäche noowe	87
Öisere Bach	89
D Ziit vergoot!	90
De Buebejoore noowetruure	91
Tannehung	92
Chüüübse	93
Wien es Schpimuggenetz	94

Ziviilschtänder	96
De Jodlerfritzli	97
Güllecar	100
Was für en Hürlimaa?	101
Was alles cha vergässe goo	103
Di eerscht Olma, oder äimool und nümme	104
Moschte	107
Vercheert	109
Sputnik	110
Hööchwasser	112
De Gäberten Emil	113
Grabechrieg!	115
Im Fäld no Chorn und Haber schtönd	117
Reglemäntiererei	118
Fallobsch	120
Mit em Mopeed uf d Autobaan	121
Büürge	122
S Erb uusgschlage	123
›Commis Voyageur‹	124
De Wert vom Franke	127
Öisers alt Puurehuus	129
Schtäi i de Hände	136
Früeni Erinnerung	137
Der Unggle vo Amërika	140
D Thekla	143
Der Uuswanderer	146
›Nationale Front‹	148
S Tanten Emmi z Züri	151
Willi Kaiser, en Walder Undernämmer	156
Gmäindsversammlige	158
De Samichlaus im Asyl	161
Graatis Brännholz	163
Es wiirt Winter	165
Glossar	167

Dieses Buch wurde produziert von

BuchSupport.ch

Text & Linux

Special Thanks to Victor Gaultney / SIL.org  
Gentium — A Typeface for the Nations